№ 282. 1831.



Zeitung des Großherzogthums Posen.



Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 3. December.

Inland.

Berlin den 30. November. Se. Königliche Majestät haben den General der Infanterie, von Rauch, den Bischof Neander, den Geheimen Ober-Revisionsrath Blanchard, den Geheimen Ober-Regierungsrath von Bernuth und den Geheimen Ober-Finanzrath von Stülpnagel zu Mitgliedern des Staats-Rathes Allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Königl. Französ. Kabinetskourier Alliot ist, von St. Petersburg kommend, hier durch nach Paris gereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 19. November. Nach Berichten aus Moskau, haben II. MM. am 28. und 29. v. M. Vorstellungen in dem dortigen großen und kleinen Theater beigewohnt; Sie besuchten ferner das Catharinen-Institut, das Erziehungshaus, und am 2. November die neu errichtete Abtheilung für die Minderjährigen im Moskauer Cadettenkorps; im eigentlichen Corps war der Kaiser schon am 25. Okt. gewesen. Am 2. Nov. war Ball in dem Hause der Adels-Versammlung und auch die Moskauer Kaufmannschaft dazu eingeladen. Wiewohl jetzt Viele vom Adel aus Moskau abwesend sind, so belief sich die Gesellschaft doch auf mehr als 1500 Personen. Der Kaiser eröffnete den Ball mit einer Polonaise und I. Maj. die Kaiserin geruheten, auch an anderen Tänzen Theil zu nehmen.

Die Unbestimmtheit der Rechte und Pflichten der Schljachti in den westlichen Russischen Gouvernements und die Vermischung von Adlichen und Bürgerlichen, welche diesen Namen führen, hat schon seit der Kaiserin Katharina II. die Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch genommen. Die letzten Unruhen haben die Nothwendigkeit einer Regulirung dieser Angelegenheit noch dringender gezeigt, so daß nun am 10. Oktober, von Moskwa aus, ein Kaiserlicher Ukas deshalb ergangen ist. Für die Zukunft wird nun zwischen wirklichen Schljachtitzi, das heißt solchen, welche ihren Adel darthun können, und denen, welche sich diesen Namen angemaßt haben, ein bestimmter Unterschied gemacht werden; und nur die ersteren werden die besonderen Vorrechte des Adels genießen. Die letzteren werden in verschiedene Klassen nach ihrem Stande getheilt und erhalten die Verpflichtung des persönlichen Militairdienstes und der Geldsteuern.

Frankreich.

Paris den 20. November. Der Moniteur enthält eine vom Ministerpräsidenten Hrn. C. Perier kontrasignirte K. Ordonnanz vom 19., nach welcher 35 neue Pairs auf Lebenszeit ernannt werden. Unter denselben finden sich unter Andern folgende bekannte Namen: Graf Bondy, General-Lieutenant Bonet, General-Lieutenant Caffarelli, Vicomte Cassini, Baron Cuvier, Graf Drouet, General-Lieutenant M. Damas, Graf Exelmann, Graf Flahault, Graf F. Foy, Graf Alexander de Larochefoucauld, der Fürst v. d. Moskwa, General-Lieutenant Pajol, Graf Ph. de Segur x. In der Montagssitzung der Pairskammer wird der Gesetzentwurf in Betreff der Pairswürde vorgelegt werden.

Dem Viceadmiral Graf Truguet ist durch K. Or-

bonnanz vom 19. der Ehrentitel eines Admirals und dem General-Lieutenant Marquis v. Grouchy der Ehrentitel eines Marschalls von Frankreich beigelegt worden.

Dem Moniteur zufolge erhält der von den Kammern bereits angenommene Gesetzvorschlag in Betreff der Beförderungen während der hundert Tage die Königl. Sanktion nicht; eine K. Ordonnanz wird jedoch zur Erreichung desselben Zweckes das Nöthige bestimmen.

Die Quotidienne und der Temps sind der Meinung, daß die auf zwei Monate festgesetzte Ratifikations-Frist des Traktates zwischen den fünf Großmächten und Belgien nur deswegen stipulirt worden sei, um Zeit zu gewinnen. Gegen den König von Holland sei keinerlei Zwangsmaaßregel festgesetzt worden, und im Monat Januar werde man wohl eben so wenig seinen Widerstand überwunden haben, als im Monat November. „In London", bemerkt unter Andern die Quotidienne, sagt man selbst in den ministeriellen Salons ganz offen, daß diese Taktik keinen andern Zweck habe, als die Gemüther für eine orangistische Restauration heranreifen zu lassen, welche die Belgier wohl zu allererst wieder herbeiwünschen dürften." — Der Temps sagt in dieser Beziehung: „Uebrigens war dies die einzig mögliche Lösung der Frage. Der erste Schritt ist, Belgien als eine unabhängige Macht anzuerkennen; der zweite, ihm die Anerkennung der „beraubten" Macht zu verschaffen. Doch hier liegt der Knoten!"

Das Haus Rothschild hat, dem Courier fr. zufolge, mit dem Päpstlichen Stuhle ein Anlehn von 15 Millionen Franken abgeschlossen.

Großbritannien.

London den 18. November. In Bristol sind 151 Personen wegen Aufruhr und Brandstiftung eingezogen worden; gegen 67 derselben, als Hauptschuldige bei den letzten Gräuelscenen, ist die weitere Untersuchung verhängt worden.

Gestern versammelte sich der Ausschuß der Londoner Politischen Union in der Kron- und Anker-Taverne; Hr. Churchill führte den Vorsitz. Unter mehreren Beschlüssen, welche gefaßt wurden, befand sich auch der, daß, wenn es den Künsten einer Faction gelingen sollte, über den König und seine Minister den Sieg davonzutragen, diese Union niemals illusorischen Reform-Versprechungen einer Tory-Verwaltung Gehör schenken wolle; daß, wenn es ferner den Feinden des Volkes gelingen sollte, Anarchie und Verwirrung hervorzubringen, der Ausschuß für Mittel sorgen würde, damit jedes Mitglied der Union auf eine wirksame Weise sein Leben und Eigenthum vertheidigen und die Freiheiten des Landes unterstützen könne.

Im Courier vom gestrigen Tage liest man: „Noch ist nichts über die Bestimmung der mit Beschlag belegten Portugiesischen Fahrzeuge bekannt. Die Sache ist von dem Syndikus der Zollverwaltung dem General-Anwalt zur Begutachtung vorgelegt worden, und der Antwort dieses Rechtsgelehrten wird stündlich entgegengesehen."

Es ist nun der lange besprochene Traktat zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten endlich zu Stande gekommen, und man erwartet jetzt einen lebhaften und vortheilhaften Verkehr zwischen den beiden Republiken.

Briefen aus Malta vom 26. Okt. zufolge, ist daselbst aus Griechenland die Nachricht eingegangen, daß der Eglische Minister-Resident, Hr. Dawkins, entweder schon nach Cerigo (Jonische Inseln) abgereist sei, oder eben im Begriff stände, es zu thun, weil er die Ueberzeugung erlangt habe, daß die provisorische Regierung, die nach der Ermordung des Präsidenten gebildet worden, nicht den erforderlichen Charakter besitze, um wirksam seyn zu können und mit ihr eine amtliche Verbindung zu unterhalten.

Niederlande.

Aus dem Haag den 19. November. Nachrichten aus Seeländisch-Flandern bestätigen die fortdauernde Desertion der auf den Gränzen aufgestellten Belgischen Truppen. Bereits ist eine bedeutende Anzahl nach Vließingen transportirt worden, wo sie mit Menschlichkeit behandelt werden.

Man schreibt aus Mastricht vom 15. d.: „Am 13. und 14. steckten die Anhänger des Hauses Nassau zu Lüttich in mehreren Stadtvierteln die Oranjefahne auf. Die ganze Stadt war in Aufregung. Das Mißvergnügen hat den höchsten Grad erreicht. Jedermann wünscht die Rückkehr der alten Ordnung der Dinge. — Unter den Truppen der Citadelle herrschen bösartige Augenkrankheiten und Fieber."

Brüssel den 18. November. Gestern Abend ist ein Kourier aus dem Haag mit Depeschen für Sir R. Adair angekommen. — Es sollen unverzüglich Münzen mit dem Bildnisse des Königs Leopold geprägt werden.

Der Belge sagt, die Nachricht der Emancipation, daß die Armee, auf den Eingang von Depeschen aus London, eine rückgängige Bewegung machen werde, sei ungegründet. Der General Desprez habe diese Bewegung dem Könige vorgeschlagen, weil es wegen der schlechten Wege fast unmöglich geworden sei, die Armee mit Lebensmitteln zu versehen. Dieser Plan habe jedoch die K. Genehmigung nicht erhalten.

Die Verwaltung der Brücken und Chausseen läßt mit der lobenswerthesten Thätigkeit die Pläne und Anschläge zu einer Eisenbahn von Antwerpen nach Köln machen. Eine ziemlich große Anzahl Ingenieurs ist damit beschäftigt.

Das Frankfurter Journal meldet: „Reisende, die sich in Belgien längere Zeit aufgehalten haben, machen von dem Zustande dieses Landes eine höchst

traurige Schilderung. Mit Ausnahme der Waffenfabrikation, die in diesem Augenblicke, jedoch nur auf kurze Zeit, die Bevölkerung von Lüttich und anderen Orten beschäftigt, liegen alle Gewerbe gänzlich darnieder. Alle inländische Erzeugnisse kann man für Spottpreise erkaufen, während fremde Waaren keinen Absatz finden. Ein auffallendes Beispiel der in Belgien eingetretenen Zerrüttung des Handels liefert der Handel mit Steinkohlen, einem Produkte, womit früher Belgien ausschließlich ganz Holland zu hohen Preisen versah. Nachdem aber nunmehr dieses Land sein Brennmaterial aus England und anderen Gegenden bezieht, sind in Belgien die Steinkohlen so sehr im Preise gefallen, daß sie kaum noch den dritten Theil ihres früheren Werthes haben, und gegenwärtig daselbst nur 7 Kreuzer der Centner kosten. Der bekannte Fabrikherr, Hr. Cockerill, der unter der Holländischen Regierung in seinen zahlreichen Werkstätten nicht weniger als 2200 Arbeiter beschäftigte, hat diese bis auf etwa 170 entlassen müssen und selbst diese geringe Zahl arbeitet größtentheils nur für das Ausland, mit welchem übrigens der Belgische Verkehr, in Folge der unterbrochenen Wasserverbindung mittelst des Rheins, täglich mehr abnimmt und in Verfall geräth. Die Holländ. Kolonieen, die sehr reich sind, und fünf Millionen Einwohner zählen, sind den Belg. Manufakturen gleichfalls verschlossen. Man ist nun in Belgien allgemein zu der Ueberzeugung gelangt, daß der jetzige Zustand unverträglich mit den materiellen Interessen des Landes ist, und daß dessen Dauer den hohen Wohlstand, dessen man sich daselbst erfreute, bald in eine drückende Armuth verwandeln, so wie seine Bewohner nöthigen dürfte, eine gänzliche Reform in ihren Lebensverhältnissen vorzunehmen, was bereits die Vernünftigern gethan haben, wodurch indessen für die industrielle Klasse der Druck der Zeit nur noch fühlbarer wird. Wie es in Belgien mit der Geistesbildung aussieht, ergiebt sich auf das deutlichste aus einer, unlängst in der Lütticher Zeitung erschienenen, Aufforderung, in welcher einer der angesehensten Einwohner dieser Stadt seine Mitbürger einladet, zu einem ihm angehörigen Wunderbilde zu wallfahrten, und von demselben die Vertilgung des Königs der Niederlande in dem bevorstehenden Kriege zu erflehen."

Oesterreichische Staaten.

Triest den 13. November. Durch ein in fünf Tagen von Durazzo hier angekommenes Schiff erfahren wir, daß Mustapha Pascha von Scutari sich auf Kapitulation ergeben hat. Ueber die Grundlage derselben weiß man noch nichts Zuverlässiges, doch hieß es allgemein in Durazzo, daß Mustapha Pascha auf die seit mehr als 300 Jahren in seiner Familie vererbte Würde eines Pascha's in Ober-Albanien verzichtet, und sich verpflichtet habe, Albanien zu verlassen, wogegen die Pforte sich verbindlich gemacht habe, sein gesammtes liegendes Eigenthum käuflich zu übernehmen. Man glaubte, er werde sich nach Aegypten begeben, da der Sohn des Vicekönigs Ibrahim Pascha sich mit einer Schwester von ihm zu vermählen im Begriffe steht.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 19. Oktober. Die Zählung der Bevölkerung im Jahre 1830 ist in Washington amtlich bekannt gemacht worden und ergiebt als Gesammtzahl aller Bewohner der Vereinigten Staaten 12,856,407 Seelen, worunter 10,526,368 Weiße, 319,467 freie Neger und 2,010,572 Negersklaven. Nach der Zählung im Jahre 1820 bestand die Bevölkerung damals aus 7,856,269 Weißen, 233,400 freien Negern und 1,531,436 Negersklaven, welches für den Zeitraum von 10 Jahren eine Vermehrung der weißen Bevölkerung um 2,670,099 Seelen oder 34 pCt., der freien Neger um 86,067 oder 37 pCt. und der Sklaven um 479,136 oder 31 pCt. und eine Vermehrung der ganzen Einwohnerzahl um 3,235,302 Seelen oder 33½ pCt. ergiebt.

Stadt-Theater.

Sonntag den 4. December: Der Bandit in Italien, Drama mit Gesang und Tableaus in 2 Abtheilungen, von L. W. Both. — Darauf die Ziehung der Loose und deren Gewinne. — Zum Beschluß: Die Eleganten, Lustspiel in 1 Akt aus dem Französischen.

Dienstag den 6. December zum Vortheil für Hrn. und Mad. Döring: Salomons Urtheil, Melodram mit Gesang und Tanz in 3 Akten. — Hierauf: Vokal- und Instrumental-Concert.

Bekanntmachung.

Der am 14. v. M. von hier nach Warschau abgesandte Briefbeutel hat, zufolge einer zwischen Ko-

zlow und Sochaczew stattgefundenen Beraubung der Berliner-Warschauer Reitpost, seinen Bestimmungs-Ort nicht erreicht, wovon das korrespondirende Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß in dem abhänden gekommenen Briefbeutel sich nachstehende Briefe befunden haben:

1) Postpäckchen aus Breslau, 2) Zeitungen, 3) Duplicatkarte, 4) Wellant, 5) Janczecki, 6) Kauschke, 7) Bergsohn, 8) Krylow, 9) Kirkow, sämmtlich von hier; 10) Steinkeller, 11) Cohn, 12) Orlowski, 13) Höcker, 14) Zelnicker, 15) Epstein, 16) Lubert, 17) Hirschsohn, 18) Klüger in Chelm, 19) Goldmann in Sniadow, 20) Neumann in Lomza und 21) Friedensohn in Tykocin, sämmtlich aus Frankfurt a. d. O.; 22) Lubienski und 23) Poppe aus Lissa; 24) Kolaczkowska aus Rawicz, 25) Radziwill aus Grätz, 26 Koch aus Züllichau, 27) Fredro aus Bomst, 28) Styczynski aus Buk, 27) Grabowska aus Wronke, 28) Rozanski von hier, 29) Thomas aus Berlin, 30) Göhring aus Bentschen, 31) Linde aus Stettin, 32) Götel aus Soldin, 33) Weichert aus Obornik, 34) Duplicat-Karte, 35) Wierzbinski, 36) Andrzejewski, 37) Zandrowicz, 38) Bank, 39) Ollendorf, 40) Bank, 41) Lubienski von hier, 42) Kirschroth, 43) Cohn, 44) Vollbroth, 45) Hirschendorff, 46) Minz, 47) Liebert, 48) Zellnicker, 49) Rosenband, 50) Liger, 51) Thomas und 52) Bading, sämmtlich aus Frankfurt a. d. O.

Posen den 1. December 1831.

Ober-Post-Amt.

Bekanntmachung.

Es sollen die in der Kreisstadt Meseritz unter der Nro. 236. und 245. gelegenen, den Stellmacher Schneiderschen Eheleuten gehörigen und 2230 Rthlr. 11 sgr. 7 pf. taxirten Wohnhäuser nebst Zubehörungen, im Wege der Exekution öffentlich an den Meistbietenden in den hier

am 3ten September,
den 5ten November d. J. und
den 18ten Januar k. J.

anstehenden Terminen, wovon der letzte peremtorisch ist, verkauft werden, wozu wir Käufer einladen.

Die Taxe und Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Meseritz den 1. Juni 1831.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ein Branntweinbrenner, der die Pistorius'sche Brennerei-Methode versteht, auch eine angemessene Caution stellen kann, so wie ein Schreiber, welcher Kenntnisse von der Brennerei und Landwirthschaft besitzt und der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, finden bei Unterzeichnetem ein Unterkommen. Das Nähere bei dem Kastellan Jankiewicz im Gräfl. Dzialynskischen Palais in Posen.

Joseph Ostrowski, Propinator.

Eine Parthie Terneaux-Shawl-Tücher und Caschimir-Zeuge habe ich zu Fabrikpreisen zum Verkauf in Commission erhalten. Auch kann ich einige ächt Türkische Shawls billig ablassen.

E. B. Kaskel.

Im Hause Breslauerstraße No. 261. ist ein Laden nebst Wohnung zu vermiethen; der guten Lage wegen eignet sich dieser Gelaß zu einer Handlung, oder auch einem Schank; auch kann das Grundstück aus freier Hand gekauft werden.

Börse von Berlin.

Den 29 November 1831.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	94⅓	93¾
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	100⅛	100
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	100⅝
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	89⅝	89⅜
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	93¼	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	93¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	95½
Königsberger dito	4	—	93⅝
Elbinger dito	4½	—	94
Danz. dito v. in T.	—	35¼	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	97½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	98¼	—
Ostpreussische dito	4	99¼	—
Pommersche dito	4	105½	—
Kur- und Neumärkische dito	4	105⅛	—
Schlesische dito	4	—	105¼
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	59	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	18
Neue dito	—	19¼	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	12⅝
Disconto	—	3	4
Posen den 2. December 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	—	96

Getreide-Marktpreise von Posen, den 30. November 1831.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	2	10	—	2	12	6
Roggen	2	1	6	2	2	6
Gerste	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	20	—	—	21	—
Buchweizen	1	12	—	1	15	—
Erbsen	1	25	—	2	—	—
Kartoffeln	—	14	—	—	18	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	22	—	—	26	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	25	—	4	27	6
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	2	—	—	2	2	6